
GEMEINWOHL-BERICHT REGIOS EG

VORWORT

Unser Fokus liegt auf dem Thema Geld, denn globales Geld nimmt mit den gesetzten Spielregeln immer weniger Rücksicht auf das Gemeinwohl und auf regionale Besonderheiten und individuelle Entwicklung. Die regionale Vielfalt gerät unter die Räder, wenn die erforderliche Rendite nicht auf Weltmarktniveau ist. Derzeit geben die am schnellsten wachsenden Unternehmen und Regionen den Ton an. Unternehmen, die aufgrund ihrer Infrastruktur oder aufgrund eines jahrzehntelangen Reifeprozesses eine geringere Rendite abwerfen, werden abgeschnitten vom Kapitalzufluss. Ganze Branchen können darunter leiden, wenn man sich zum Beispiel die Land- und Forstwirtschaft in den letzten Jahrzehnten ansieht. Die beste Lösung wäre es an dieser Stelle, wenn sich Geld und Kapital an die natürlichen Grenzen des Wachstums anpassen würden. Die "Goldene Regel" ist ein Realzinssatz, der dem realen Wachstum entspricht. Ist diese Bedingung erfüllt, vollzieht sich eine stabile Entwicklung bei geringer Arbeitslosigkeit. Ein völlig freier Kapitalmarkt verletzt immer wieder diese goldene Regel, und es bilden sich Seifenblasen, die den Kapitalgebern eine dauerhaft hohe Rendite vorgaukeln. In der Realwirtschaft hat dies Folgen, die entweder durch staatliche Interventionen abgemildert werden oder zu einem Verdrängungswettbewerb führen. Immer wieder kommt es dann zu Fällen des "Staatsversagens" und des "Marktversagens".

Ein Baustein zu einer Lösung besteht darin, durch eine aktive Bürgergesellschaft die Märkte so zu gestalten, dass sie nicht nur wirtschaftlich effizient, sondern auch sozial und ökologisch nachhaltig sind.

Nicht effektiv ist es, wenn Butter, Äpfel und Tomaten über Tausende Kilometer transportiert werden, wenn es vor Ort freie Kapazitäten und gleichwertige klimatische Bedingungen für die Erzeugung gibt. Ebenso wenig ist es effektiv, eine sozial und ökologisch bedenkliche Ausbeutung von Öl und Kohle zu betreiben, wenn es Potenziale für eine regionalisierte Energieerzeugung gibt. Auch im Handwerks- und Dienstleistungsbereich ließen sich unzählige Beispiele nennen. Das Geld spielt hier eine wesentliche Rolle.

Globalisierung wird heute sehr einseitig nur in wirtschaftlicher Hinsicht gelebt, ebenso notwendig ist eine Globalisierung des ökologischen und sozialen Denkens. Wer die Globalisierung zu Ende denkt, wird in der Bewegung der Regionalisierung eine sinnvolle Ergänzung finden, ein notwendiges Regulativ für eine Balance zwischen effizienzorientierten Skaleneffekten und regionaler Lebensqualität.

Die Entwicklung der regionalen Finanzinnovation "REGIO" zielt auf diese Balance. Eine Gemeinschaft aus Bürgern bildet Regeln, die regionale Kreisläufe priorisieren und soziale, ökologische und kulturelle, sprich nachhaltige Strukturen erhalten und fördern.

Die Vision umfasst ein "Europa der Regionen", ein Europa, das von unten aktiv getragen wird. Vor allem in der Geldfrage reicht es nicht aus, zentrale Steuerungssysteme von oben einzurichten, sondern es braucht eine direktdemokratische Wurzelbildung in den Regionen. Dies geschieht unter anderem durch an den gemeinsamen Euro gekoppelte Regionalgelder und regionale Kreditsysteme. Dadurch erhalten die Regionen Instrumente, um auf individuelle Besonderheiten in den Regionen einzugehen. Das erhöht die Stabilität im gesamten politischen Gefüge und fördert ein mündiges Verständnis von Toleranz und Demokratie abseits von extremistischen Vorstellungen. Das Ideal der Freiheit, Gleichheit und Solidarität ließe sich auf diese Weise leichter auf allen Ebenen verwirklichen.

UNTERNEHMEN

FIRMENNAME: REGIOS EG

Branche: Finanzdienstleistungen, Regionalentwicklung

Anzahl der MitarbeiterInnen: 3, davon 1 Minijob + Mitarbeiter in selbständig arbeitenden Regionalbüros

Umsatz 2012: 289.400 Euro

TÄTIGKEITSBEREICH

Die Regios eG tritt als Abrechnungsdienstleister auf mit der Zielstellung, regionale Unternehmensnetzwerke zu formen und Wirtschaft und Gemeinwohl zu verknüpfen. Dazu setzen wir neuartige Finanzinstrumente ein, insbesondere Regiogeld und Mikrokredite. Die Regios eG betreibt das größte und bekannteste Regiogeld-System im deutschsprachigen Raum: Den Chiemgauer. Und wir sind Dienstleister für andere Regiogeld-Systeme: Den Sterntaler, den Regio und den Amper-Taler im Landkreis Dachau. Die Regios eG stellt in Zusammenarbeit mit Banken und Dienstleistern die technische und vertragliche Infrastruktur bereit. Die Regiogeld-Initiativen bzw. Regionalbüros, die von den Regiogeld-Initiativen beauftragt werden, verbreiten vor Ort die von der REGIOS eG bereit gestellten Produkte.

Seit 2010 sind wir auch als Mikrofinanzinstitut tätig und vermitteln in Zusammenarbeit mit der GLS Bank Mikrokredite an Unternehmer. Unserer Verantwortung für ein nachhaltiges und gemeinwohlorientiertes Finanzsystem nachkommend bemühen wir uns, Einfluss auf das Zinsniveau zu nehmen. Regiogeld-Mikrokredite können daher unter bestimmten Bedingungen zinsfrei gewährt werden. Der Vertrieb erfolgt ausschließlich über gemeinwohlorientierte Regiogeld-Initiativen.

DAS UNTERNEHMEN UND GEMEINWOHL

Kritik am versteckten sozialen Sprengstoff des Finanzsystems war eine der Haupttriebfedern, die zum Aufbau des Regiogeldes Chiemgauer als Schülerunternehmen 2002 führte. Die Suche nach alternativen Finanzsystemen ist auch heute noch eines der Hauptziele. In der Präambel der Genossenschaftssatzung heißt es:

»Wir bilden eine Sozialgenossenschaft, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt und dem Gemeinwohl dient. Unsere Vision ist eine friedliche Welt mit einer bunten Vielfalt an selbstbestimmten Regionen, in der die Menschen sich frei entwickeln, gleichberechtigt an sozialen Prozessen mitwirken und solidarisch zusammen arbeiten. Wir sehen in einer ausgewogenen Balance zwischen Globalisierung und Regionalisierung die Grundlage für quantitativen und qualitativen Wohlstand.«

Es geht uns als Mitarbeiter, Genossenschaftler und Partner der Regios eG um die Veränderung wirtschaftlicher Entwicklungen derart, dass Ökonomie und Soziales zusammenfinden. Wir realisieren dies nicht nur dadurch, dass unsere Regiogelder Anreize für regionale Wirtschaftskreisläufe und umweltschonend kurze Transportwege setzen, sondern auch durch eine finanzielle Förderung gemeinwohlorientierter Vereine. Diese Förderung ist systemimmanenter Bestandteil unserer Regiogelder: Jeder Einkauf mit Regiogeld generiert eine Spende in Höhe von 3% des Einkaufswertes zugunsten eines Vereins oder Projekts, das der Einkaufende zuvor bestimmt hat. Mit diesem Ansatz ist der Chiemgauer zu einem der wichtigsten Vereinsfinanzierer im Chiemgau geworden. Die Mitsprache unserer Mitglieder ist wichtig, da das Regiogeld als ihr Werkzeug zur regionalen Entwicklung verstanden werden soll und keinen Selbstzweck verfolgt.

In 2012 gab es diverse Veranstaltungen, in denen neben Fragen zur praktischen Anwendung des Regiogeldes und der Mikrokredite auch sozioökonomische Zusammenhänge thematisiert wurden. Eingeladen wurde Christian Gelleri als Gründungsvorstand des Chiemgauer e. V. und als Vorstandsvorsitzender der REGIOS eG unter anderem zu Vorträgen auf dem Kongress "Macht Geld Sinn" in Köthen, zum 30-jährigen Jubiläum von Hermes Österreich, zur Generalversammlung der Raiffeisenbank Matrie am Brenner, zu Universitäten und Schulen und weitere Vorträge in der Region und im deutschsprachigen Raum. Ein Highlight 2012 war eine Einladung des Deutschen Generalkonsulats von Thessaloniki nach Griechenland als Reaktion auf das von Gelleri vorgelegte Diskussionspapier "Neuro ergänzt Euro". Im Juli waren wir vom Bundesverband Mittelständische Wirtschaft nach Berlin eingeladen, die Idee paralleler Währungen als Ansatz zur Lösung der Euro-Krise zu diskutieren¹. Die Finanzkrise zeigt wohl am deutlichsten, wie wichtig unsere Arbeit an neuartigen Finanzbausteinen ist.

¹ Euro-Krise: Redundanz für das System: <http://www.heise.de/tp/artikel/37/37376/1.html>

SELBSTEINSCHÄTZUNG UND NEGATIVKRITERIEN

Selbsteinschätzung des Unternehmens. Das ist eine Übersicht für die Fremdeinschätzung durch externes Audit oder Peer-Evaluation.

**GEMEINWOHL
BILANZ 2012 für**

REGIOS eG
Christian Gelleri



**unternehmensinterne
Berechnung**

	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung und Transparenz
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement				41 von 90
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement				24 von 30
C) MitarbeiterInnen inkl. EigentümerInnen	C1: Arbeitsplatz-qualität und Gleichstellung 72 von 90	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit 40 von 50	C3: Förderung des Ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen 24 von 30	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens 48 von 60	C5: Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz 72 von 90
D) KundInnen / Produkte / Dienstleistungen / Mitunternehmen	D1: Ethisches Verkaufen 40 von 50	D2: Solidarität mit Mitunternehmen 56 von 70	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 41 von 90	D4: Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 24 von 30	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards 24 von 30
E) Gesellschaftliches Umfeld:	E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte / DL 72 von 90	E2: Beitrag zum Gemeinwesen 32 von 40	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen 14 von 70	E4: Minimierung der Gewinnausschüttung an Externe 48 von 60	E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung 24 von 30
Negativkriterien	Verletzung der ILO-Arbeitsnormen / Menschenrechte -200 0	Feindliche Übernahme -200 0	Massive Umweltbelastungen für Ökosysteme -200 0	Ungleichbezahlung von Frauen und Männern -200 0	Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter -100 0
	Menschenunwürdige Produkte, z.B. Tretminen, Atomstrom, GMO -200 0	Sperrpatente -100 0	Grobe Verstöße gegen Umweltauflagen (z.B.: Grenzwerte) -150 0	Arbeitsplatzabbau oder Standortverlagerungen bei Gewinn -150 0	Verhinderung eines Betriebsrats -150 0
	Beschaffung bei / Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen -150 0	Dumpingpreise -200 0	Geplante Obsoleszenz (kurze Lebensdauer der Produkte) -100 0	Töchter in Steueroasen -200 0	Nichtoffenlegung aller Finanzflüsse an Lobbies / Eintragung in das EU-Lobbyregister -200 0
				Eigenkapitalverzinsung > 10 % -200 0	

Wir bestätigen, dass wir keines der Negativkriterien erfüllen.

GENAUE BESCHREIBUNG DER EINZELNEN KRITERIEN

A1 ETHISCHES BESCHAFFUNGSWESEN

Die Regios eG handelt nicht mit Waren, sondern stellt eine Finanz-Infrastruktur bereit, die regionale Wirtschaftskreisläufe stimuliert. Für den Unternehmenszweck angeschafft wurden daher in der Vergangenheit Büroausstattung (Gebraucht-Möbel einer Krankenkasse) samt Computern und Telefonen sowie Software. Regelmäßig neu eingekauft werden Print-Produkte: Unser Anbieter-Verzeichnis, Flyer, Visitenkarten oder Briefpapier. Dabei achten wir stark auf ökologische Kriterien, so ist das genutzte Papier regelmäßig Recycling-Papier mit dem Blauen Engel. Als regional agierendes und zugleich Regionalität propagierendes Unternehmen greifen wir dabei natürlich auf regionale Lieferanten zurück. So akzeptiert auch unsere Stamm-Druckerei Chiemgauer, das von uns verwaltete Regiogeld. Über 90% unserer materiellen und immateriellen Einkäufe tätigen wir innerhalb des Regiogeld-Netzwerks, das wir seit 2002 geknüpft haben und bezahlen diese Einkäufe auch weitgehend mit regionalem Geld. Es gibt nur wenige Waren oder Leistungen, die wir noch nicht mit Regiogeld bezahlen können, doch meist werden solche Lieferanten von uns „verchiemgauert“: Sie werden Teil des Regiogeld-Netzwerks und rücken damit an jene Wirtschaftsweise heran, für die wir stehen.

Inspirationsquelle zum ökologischen Einkauf ist unter anderem ein Leitfaden für ökologische Beschaffung des Landratsamt Rosenheim. Ökostrom nutzen wir in unserem Hauptbüro in Rosenheim nicht. Jedoch nicht, weil wir nicht wollen: Im Technologiezentrum, in dem wir sitzen, haben wir wenig Einfluss auf den Telefon- und Energieanbieter. Über den Lieferanten entscheidet das Technologiezentrum selbst. Dennoch haben wir das Technologiezentrum bereits auf unseren Wunsch hingewiesen, gern grüneren Strom zu beziehen. Wir sind jedoch bei den Stadtwerken Rosenheim letztlich ganz gut aufgehoben: Die Stadtwerke haben es sich zum Ziel gesetzt, bis 2025 für Rosenheim eine CO₂-Null-Bilanz zu erreichen². Im Home-Office von Christian Gelleri kommt grüner Strom der EWS zum Einsatz. Ganz bewusst.

Um Kunden mit der Regiocard zahlen zu lassen, benötigen die Unternehmer in unserem Netzwerk Kartenlesegeräte. Die Funktionen, die wir brauchen, bieten auch ältere Geräte. Daher setzen wir gebrauchte Kartenlesegeräte ein. Wir bewahren die Technik damit davor, frühzeitig auf dem Müll oder im Verwertungskreislauf zu landen: Einmal hergestelltes wird erneut genutzt.

² Siehe: Energiekonzept der Stadtwerke Rosenheim für die Stadt Rosenheim: <http://www.swro.de/node/371>

B1 ETHISCHE FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Seit der Reorganisation des Chiemgauer 2007 sind gemeinnützige Bildungs- und Forschungsaktivitäten beim Chiemgauer e.V. angesiedelt und der Wirtschaftsbetrieb in der Regios eG konzentriert. Als Genossenschaft organisiert gilt bei uns das demokratische Prinzip: Jedes Mitglied hat eine Stimme, unabhängig von der Höhe des Genossenschaftsanteils.

Das Geschäftskonto der Regios eG liegt bei der GLS-Bank. Die GLS-Bank gilt als Bank mit höchsten ethischen, sozialen und ökologischen Kriterien. Diese Beziehung zur GLS-Bank ist sehr eng. Sie war unser erster Bank-Partner und auch heute arbeiten wir im Bereich Regiogeld und bei den Mikrokrediten mit der GLS zusammen. Unsere Ein- und Rücklagen, die unser Geschäftsprozess mit sich bringt, werden schwerpunktmäßig im Bereich der biologischen Landwirtschaft investiert. Diese Wahl trafen wir bei der Eröffnung des Kontos.

Auf Rücklagen auf dem zugehörigen Tagesgeldkonto werden 0,5% Zinsen gezahlt. Diese sehr niedrige Verzinsung ist Teil unseres Ansatzes, mit dem wir den neuen Umgang mit Geld organisieren.

Unser Geschäftsbetrieb kommt vollständig ohne Kredite aus, Investitionen tätigen wir rein aus Einnahmen sowie aus den Einlagen unserer 90 Genossenschaftler. Der Großteil dieser Genossenschaftler ist zugleich Nutzer des Regiogeld-Systems, so dass wir sagen können: Geldgeber sind zugleich Inhaber und Nutzer des Systems. Sie bestimmen demokratisch über Ziele und Richtung der Genossenschaft. Ausschüttungen an Mitglieder sind bislang nicht erfolgt. Bei der Gründung war es jedoch ein Ziel, die Kaufkraft des eingezahlten Kapitals zu erhalten. Dies ist durch die Thesaurierung von niedrigen Gewinnen gelungen, indem der Unternehmenswert ansteigt. In Zahlen sind das nur wenige Tausend Euro. Die ideelle Wertsteigerung beträgt ein Vielfaches davon.

Teilnehmende Unternehmen können elektronisches Regiogeld nutzen, indem sie ein Bankkonto eröffnen und dieses Bankkonto über unser Rechenzentrum zu einem Regiogeld-Konto machen. Über ein bankinternes Protokoll wenden wir die Regiogeld-Regeln auf Konten bei verschiedenen Banken an. Wir empfehlen unseren Unternehmen in den Kontoinformationen, möglichst regionale, ethisch-ökologisch-sozial-orientierte Genossenschaftsbanken oder Sparkassen zu nutzen. Im Ergebnis liegen alle Regiogeld-Konten unserer Unternehmer bei Genossenschaftsbanken oder Sparkassen. Damit übertragen wir unsere Ansprüche an ein gemeinwohlorientiertes Finanzsystem (teilweise) auf jene Unternehmen, die mit uns zusammenarbeiten und Teil unseres Netzwerks sein wollen.

Und natürlich gilt: Unsere „Produkte“ - Regiogeld und Mikrokredite – entspringen einem besonderen, gemeinwohlorientierten Anspruch. Wir **nutzen** nicht nur möglichst ethische Finanzdienstleistungen, **wir stellen sie zur Verfügung**. Damit befähigen wir Verbraucher und Unternehmer, selbst Einfluss auf unser Finanz- und Wirtschaftswesen zu nehmen und gemeinwohlorientierte Aspekte in ihrem eigenen wirtschaftlichen Handeln leichter umzusetzen.

Ein Baustein unseres Regiogeld-Systems ist die Vereinsförderung. Teilnehmende Verbraucher wählen ein Projekt aus, dem 3% jedes Regiogeld-Einkaufs zukommen. Dieser Betrag fällt an, wenn Unternehmer Regiogeld wieder in Euro zurücktauschen. Einerseits stellt der Betrag eine Barriere dar, die das Geld in der Region und dem Netzwerk der teilnehmenden Unternehmer halten soll, denn ein Rücktausch in Euro kostet Geld, daher macht es für Unternehmer Sinn, nicht zurückzutauschen und sich regionale Lieferanten zu

suchen. Andererseits fließen die durch diesen Regionalbeitrag erzielten Einnahmen regionalen Vereinen und Projekten zu und helfen bei ihrer Finanzierung. Unser Ansatz verbindet also wirtschaftliche Aspekte (kleinräumige Wirtschaftskreisläufe, Unternehmensnetzwerke, Regionalisierung) mit der Finanzierung sozialer Projekte. Und da jeder daran teilnehmen kann, bieten wir niederschweligen Zugang zu Bausteinen einer zukunftsfähigen Gemeinwohlökonomie.

C1 ARBEITSPLATZQUALITÄT UND GLEICHSTELLUNG

Die Mitarbeiter haben fest definierte Aufgabenbereiche. In diesem Rahmen können sie frei handeln und organisieren. Selbstverantwortung wird großgeschrieben. Mit Hilfe eines elektronischen Aufgabenverteilungssystems wird »dynamisch delegiert«. Es gibt dabei keine strenge Hierarchie, sondern »Chef« ist immer der- oder diejenige, die die Aufgabe erstellt. Überwacht wird die Aufgabe von der Person, die die Aufgabe angelegt hat. In gemeinsamen Sitzungen werden die Leitlinien und Strategien diskutiert und entschieden. Dazu finden Vorstandssitzungen, Mitarbeiterbesprechungen und Sitzungen mit dem Aufsichtsrat statt. Die Wege sind dabei kurz, da der wesentliche operative Teil durch die zwei Vollzeitmitarbeiter erledigt wird.. 2012 war die Regios eG eine „reine Männerwirtschaft“. Bis auf eine Praktikantin im Sommer sind alle Mitarbeiter männlich. Zu Beginn 2013 lernen wir eine Mitarbeiterin an und hoffen, die bisherige Männerdominanz aufweichen zu können.

2012 hatte die Regios eG zwei männliche Mitarbeiter. Auch der Vorstand und der Aufsichtsrat besteht bislang nur aus männlichen Mitgliedern. 2013 ist unser festes Ziel, die »Frauenquote« zu erhöhen, soweit dies in der kleinen Organisation möglich ist.

Völlig flexible Arbeitszeiten für alle Mitarbeiter sind nicht möglich, da wir gegenüber Kunden, Mitgliedern und Partnern eine regelmäßige Ansprechzeit versprechen. Über die Kernarbeitszeit von 9 bis 15 Uhr hinaus ist unser Geschäftsstellenmitarbeiter Martin-Christoph Ziethe weitgehend frei in der Organisation seiner Arbeitszeiten. Dies trifft für die anderen Mitarbeiter erst recht zu und ermöglicht insbesondere das Arbeiten im Home-Office.

Die Mitarbeiter-Bezahlung ist fair: Die Regios eG gibt, was sie kann, es werden keine Ausschüttungen an Geldgeber o. a. vorgenommen. Doch geben die Geschäftsfelder nicht immer das her, was angesichts Arbeitspensum und vergleichbaren Jobs in anderen Branchen angemessen wäre. Hier stehen wir in einem Zwiespalt: Wir stellen Infrastruktur für eine gemeinwohlorientierte Wirtschaftsweise zur Verfügung, leben jedoch mit dem Risiko, unsere Mitarbeiter nicht angemessen bezahlen zu können.

Das Technologiezentrum, in dem wir unsere Geschäftsstelle haben, ist barrierefrei zugänglich. Unsere Arbeitsplätze werden nach ergonomischen Gesichtspunkten gestaltet. Wir nutzen bei Bedarf ein Rückenpräventionsprogramm. Uns ist die Gesundheit und ein angemessenes Arbeitsumfeld unserer Mitarbeiter also ebenso wichtig wie das Wohlergehen der Unternehmen in unserem Netzwerk. Die Mitarbeiter kümmern sich eigenverantwortlich um die Raumgestaltung wie z. B. Zimmerpflanzen, Verschönerung durch Kunstwerke und ähnliches.

C2 GERECHTE VERTEILUNG DES ARBEITSVOLUMENS

Mitarbeiter, die nicht zugleich Mitglied des Vorstands sind, halten sich üblicherweise an ihre vertraglich vereinbarten Arbeitszeiten. Für Mitarbeiter, die zugleich Mitglied des Vorstands sind, kann die Arbeitszeit phasenweise intensiver ausfallen. Vollbeschäftigte arbeiten 37,5 Stunden in der Woche. Ein Minijob umfasst 3 Arbeitstage pro Monat. Martin-Christoph Ziethe, dessen Arbeit keinen Vorstandsposten umfasst, dokumentiert Überstunden und feiertgleicht diese später abaus.

~~Für Christian Gelleri, der zugleich Vorstandsmitglied ist~~Für die Vorstandsmitglieder, ist manchmal eine klare Trennung zwischen bezahlter Arbeitszeit und ehrenamtlicher Vorstandsarbeit schwieriger. ~~Er sieht~~Sie sehen sich ~~auch~~ als Unternehmer, zu dessen Aufgaben es gehört, die Regios eG auch über das Maß der reinen Angestelltenvereinbarung voranzubringen ~~und damit natürlich auch ihre Existenz und die der Jobs zu sichern.~~ ~~Schließlich ist die Genossenschaft für ihn das Ergebnis von inzwischen über 10 Jahren Arbeit und kein ausschließlicher Broterwerb.~~ Daher fallen hin und wieder unvergütete Arbeitsstunden im Umfang von bis zu zehn Stunden pro Woche an. Die Arbeitseinteilung wird durch die Vorstandsmitglieder nach eigener Einschätzung geregelt. Für den Vorstandsvorsitzenden gibt es keine fixen Kernzeiten. Es wird zwar grundsätzlich mehr gearbeitet, aber im Gegenzug besteht Flexibilität beim Freinehmen.

C3 FORDERUNG UND FÖRDERUNG ÖKOLOGISCHEN VERHALTENS DER MITARBEITERINNEN

Die Mitarbeiter der Regios eG sind zwangsläufig täglich mit Fragen einer ökologischen Wirtschaftsweise konfrontiert. Sie befassen sich damit, regionale Wirtschaftsstrukturen zu befördern und tun dies mit zwei neuartigen Finanzinstrumenten. Aufbau, Eigenschaften und Wirkungsweise von Regiogeld und Mikrokrediten sind daher Teil des zurückliegenden Bildungs- und des täglichen Arbeitsprozesses.

Geschult werden unsere Mitarbeiter sowohl fachlich wie auch inhaltlich. Die Klimawerkstatt, die von 2008 bis 2010 in Kooperation mit dem Chiemgauer e.V. stattfand, mündete danach in einem Themenkreis im Verein, an dem auch Mitarbeiter der Regios eG teilnehmen. Auf diesem Wege sind Fragen des Klimaschutzes, des ökologischen Fußabdrucks und der Auswirkungen unserer Lebensweise Teil unserer Arbeitsphilosophie. Unsere Mitarbeiter versorgen sich hauptsächlich selbst mit Essen und achten dabei überwiegend auf regional-biologische Lebensmittel: biologisch, aber selbstgemacht. Die beiden Vollzeitmitarbeiter ernähren sich vegetarisch bzw. vegan. Sie beziehen ihr Gehalt in Chiemgauer. Das erhöht den Anreiz, im regionalen Netzwerk einzukaufen, leistet zusätzliche Beiträge zur Förderung der regionalen Wirtschaft. Beim Einkauf von KaffeeGetränken und Lebensmitteln für Gäste oder Mitarbeiter und Keksen für das Büro achten wir auf faire Produktionsbedingungen, biologische Zertifizierung und Regionalität.

Die Umwelteinwirkungen unterschiedlicher Verkehrsmittel sind uns bewusst. Alle Fahrten außerhalb der Region erfolgten 2012 mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Kundenbesuche in der Region werden teilweise mit öffentlichen Verkehrsmitteln und bei schlecht zugänglichen Adressen mit dem Auto angefahren. In vielen Fällen kommt Carsharing zum Einsatz (ca. 5% der Fahrten). Für Martin-Christoph Ziethe stellt die Regios eG eine Jahreskarte für den Zug bereit. Er nutzt sie täglich. Christian Gelleri, der etwa die Hälfte der Arbeitszeit im Hauptbüro verbringt, legt die Strecke mit dem Fahrrad zurück. Wie hoch unser individueller ökologischer Fußabdruck ist, wissen wir noch nicht.

C4 GERECHTE VERTEILUNG DES EINKOMMENS

Die Mitarbeiter-Bezahlung ist fair: Die Regios eG gibt, was sie kann, es werden keine Ausschüttungen an Geldgeber o. a. vorgenommen. Doch geben die Geschäftsfelder nicht immer das her, was angesichts Arbeitspensum und vergleichbaren Jobs in anderen Branchen angemessen wäre. Hier stehen wir in einem Zwiespalt: Wir stellen Infrastruktur für eine gemeinwohlorientierte Wirtschaftsweise zur Verfügung, leben jedoch mit dem Risiko, unsere Mitarbeiter nicht angemessen bezahlen zu können. Die Umsätze der Genossenschaft gebieten bei allen Ausgaben einen sehr sparsamen Umgang. Ungerechte Löhne oder eine zu große Einkommensspreizung sind in der Regios eG kein Thema. Zum einen handelt es sich nicht um eine private Firma, aus der Eigentümer überproportionale Einkommen beziehen können, sondern um eine Genossenschaft, bei der alle Mitglieder, aber auch die Nutzer, genauer hinschauen. Zum anderen erlauben die Umsätze der Genossenschaft keinen verschwenderischen Umgang.

Eine Institutionalisierung der Einkommensspreizung, beispielsweise in Form einer Gehaltsordnung oder Verankerung in der Genossenschaftssatzung existiert bislang nicht. Die Spreizung bei den Löhnen ist allerdings sehr gering. Das gehört zum ungeschriebenen Selbstverständnis. Beide Vollzeitstellen wurden 2012 exakt gleich bezahlt, unabhängig ob in

leitender oder mitarbeitender Funktion. Aushilfen verdienen netto pro Stunde etwa das Gleiche wie die Vollzeitmitarbeiter.

C5 INNERBETRIEBLICHE DEMOKRATIE UND TRANSPARENZ

Die Unternehmensform der Genossenschaft verankert bereits grundsätzlich demokratische Grundprinzipien in der Unternehmenskultur. Die Generalversammlung wählt ihren Vorstand, ein ebenfalls gewählter Aufsichtsrat kontrolliert und berät diesen. Mitarbeiter sind eingeladen, Mitglied der Genossenschaft zu werden und somit die Führungskräfte des Unternehmens mitzuwählen. Alle Entscheidungen im Berichtsjahr wurden im Konsens getroffen.

Wir bemühen uns um große Transparenz, was angesichts des kleinen Mitarbeiterstabes nicht schwer fällt. Vertrauen und Offenheit sind Elemente unserer Arbeitsweise. Über Entscheidungen wird allgemein beraten. Eine Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter gibt es (mangels üppigem Gewinn) nicht. Eigentum am Unternehmen kann jeder Mitarbeiter durch Mitgliedschaft erwerben. Derzeit sind alle Mitarbeiter auch Genossenschaftsmitglieder.

Die Gehälter unserer Mitarbeiter werden in der Generalversammlung bekanntgemacht und im Protokoll vermerkt, über das Gehalt von Christian Gelleri in seiner Doppelrolle als Vorstand und Mitarbeiter entschied die Generalversammlung direkt. Über Einstellungen und Entlassungen wird natürlich auch die Meinung der Mitarbeiter eingeholt, entschieden wird darüber jedoch letztlich im Vorstand unter Einbeziehung des Aufsichtsrats.

Vorstandsprotokolle können vom Aufsichtsrat, der die Generalversammlung vertritt, und vom Vorstand eingesehen werden. Wir wollen 2013 über unsere Transparenz-Regeln beraten und sie möglichst schriftlich definieren sowie uns darüber klar werden, auf welchem Wege ein definierter Zugang zu unternehmenssensiblen Bereichen geschehen kann (z.B. durch den Aufbau eines internen Dokumentensystems).

D1 ETHISCHES VERKAUFEN

Im Geschäftsfeld Regiogeld arbeiten wir nach den Qualitätskriterien des Regiogeld-Verbandes, die unter www.regiogeld.de einsehbar sind. Dazu gehört, dass das angebotene Produkt ein »Gewinn für die Gemeinschaft« ist, das mit einem sinnstiftenden Nutzen verbunden ist. Für Vertrieb und Kundenbetreuung geben wir etwa 50% der Einnahmen aus, die wir von den Unternehmen erzielen (Jahresgebühr, Werbeeinnahmen usw.). Bei der Werbung neuer Teilnehmer betreiben wir selten Kaltakquise: Die meisten neuen Unternehmen kommen über Empfehlungen von Endverbrauchern, Vereinen oder anderen Unternehmern zu uns. Die Kontakte werden also aus dem bestehenden Netzwerk heraus geknüpft. Eine schriftliche Fixierung, wie die Unternehmen anzusprechen sind, haben wir bislang nicht vorgenommen, vieles beruht auf dem gewachsenen Vertrauen im Netzwerken.

Auch die Mikrokredite werden schwerpunktmäßig innerhalb des Netzwerkes beworben. Das führt zu dem Ergebnis, dass wir bei Mikrokrediten in Regiogeld im Jahr 2012 wieder eine Ausfallquote von 0% verzeichnen konnten. Wir kennen unsere Kreditnehmer, sie sind stark eingebunden in das regionale Netzwerk und dies führt zu dieser guten Quote. Mikrokredit-Interessierte außerhalb unseres eigenen Netzwerkes und außerhalb der betreuten Regionen verweisen wir teilweise an andere Mikrofinanzinstitute.

Mikrokredite werden zur Finanzierung von Aktivitäten kleiner und mittelständischer Unternehmen vergeben. Sie sind keine Verbraucherkredite. Sie werden von uns nicht aggressiv beworben, sondern ergeben sich überwiegend aus konkretem

Finanzierungsbedarf der Unternehmen. Um uns in professioneller Beratung zu schulen, wurden insgesamt 12 Schulungstage für Mitarbeiter der Regios eG vollzogen, bei denen Kundengespräche erprobt und das Mikrokredit-Monitoring geübt wurden sowie Verbraucherschutzfragen behandelt wurden. Ein Teil dieser Schulung lief über das JASMINE-Programm der EU, welches darauf abzielt, „Kleinstkreditanbietern außerhalb des Bankensektors bzw. Mikrofinanzinstituten zu helfen, hohe Standards zu erreichen und im Kleinstkreditbereich zu verlässlichen Partnern zu werden“. Wir arbeiten zudem in Anlehnung an den „Europäischen Verhaltenskodex für die Vergabe von Mikrokrediten“, der ethische Richtlinien wie Nichtdiskriminierung, respektvolle Kundenbeziehung sowie regelmäßige Mitarbeiter-Gespräche vorsieht.

Da wir als Mitarbeiter und Mitglieder der Regios eG die negativen sozialen und ökonomischen Auswirkungen hoher Zinssätze kritisieren, haben wir uns bewusst zu dem Angebot entschieden, auf Kredite in Regiogeld einen Zinsbonus zu vergeben, wenn die Tilgung des Kredits vertragsgemäß erfolgt. Dieser Zinsbonus macht Regiogeld-Mikrokredite letztlich zinsfrei und nimmt monetären Druck von den Kreditnehmern. Wir verfolgen mit diesem Angebot nicht nur die Entlastung unseres lokalen Unternehmensnetzwerks, sondern zielen darüber hinaus auf eine gesellschaftliche Debatte über die (Un-)Ethik leistungsloser Einkommen.

Das „Phänomen Konkurrenz“ war bislang in unserem Arbeitsbereich eher selten: Es taucht nur da auf, wo ähnliche Produkte in derselben Region angeboten werden. Im Laufe des Jahres 2012 ist aus den eigenen Reihen ein Konkurrenzunternehmen entstanden. 2013 gilt es, damit einen guten Umgang zu finden. Dies geschieht durch das positive Herausstellen der entwickelten Qualitäts- und Wertekriterien, die wir in Zusammenarbeit mit anderen Regiogeld-Initiativen unter dem Dach des Regiogeld-Verbandes entwickelt haben.

D2 SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN

Kooperation in der Werbung gibt es über den Regiogeld-Verband und über Nachbarschaftsinitiativen. So steht die Regios eG in Kontakt mit Regiogeld-Initiativen in Deutschland und darüber hinaus. Über das Deutsche Mikrofinanz Institut existieren Bindungen zu anderen Mikrofinanzinstituten. Mit Regiogeld-Initiativen gibt bzw. gab es zwischenzeitlich starke Zusammenarbeit, die sich jedoch oft nach dem ersten Informationsaustausch erschöpfte. Wir wünschen uns noch mehr Kooperation.

Unsere Software-Entwicklung, mit der wir die Eigenschaften der Bankkonten steuern (um die Regionalität und die Gebührenstruktur umzusetzen), ist teilweise Open Source und teilweise geschützt. Wir bieten an, die mit der Software umsetzbaren Dienstleistungen auch in anderen Regionen abzuwickeln. Wichtig ist dabei die Mitgliedschaft der Kunden in der Genossenschaft, dadurch wird die entwickelte Software zum geschützten Gemeinschaftseigentum. Für 2013 ist eine noch stärkere Hinwendung zum Open Source – Ansatz geplant.

Für den Chiemgauer treten wir häufig als Kontakt- und Auftragsvermittler zwischen Unternehmen des Netzwerks auf, wobei dies insbesondere für größere Unternehmen gilt. Dies geschieht im Rahmen unserer Unternehmensbetreuung.

D3 ÖKOLOG. GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Unser Produkt ist unter Gemeinwohl-Gesichtspunkten etwas Besonderes, weil es dazu beiträgt, Gemeinwohlorientierung in der Wirtschaft zu verankern und voranzubringen. Die Wirkung von Regiogeld und Mikrokrediten führt dazu, dass unsere Mitglieder – Endverbraucher, Vereine, Unternehmen – mit dem Gedanken konfrontiert werden, dass Wirtschaft mehr ist als Profitmaximierung. Der Zinsbonus für Regiogeld-Mikrokredite verringert den Wachstumsdruck auf die Kreditnehmer. Die Geldhaltegebühr auf Regiogeld macht Hortung teuer und stimuliert die Weitergabe überschüssigen Geldes in das regionale Wirtschaftsnetzwerk. Die Rücktauschgebühr bei den Regiogeldern setzt den Anreiz, Erlöse wieder in der Region auszugeben, statt sie aus der Region hinaus zu transferieren. In diesem Sinne sind unsere Produkte – mit Erkenntnissen der Spieltheorie angereichert – vollumfänglich darauf ausgerichtet, ökologisch-sozial zu wirtschaften, regionale Ressourcen bewusst zu nutzen und über Wirtschaftsfragen zu kommunizieren - was wir auch gern in öffentlichen Veranstaltungen tun.

Es gibt auch immer mehr praktische Umsetzungen: Säfte, Limonaden, Bier in Bioqualität, Schuhe oder Schuhbestandteile aus der Region, Bettwaren in Traunstein hergestellt und viele andere Beispiele zeigen, dass sich Regionalität und ökologische Nachhaltigkeit gut verbinden lassen. Nicht zu unterschätzen sind auch Lenkungseffekte, wenn zwar importierte Produkte verkauft werden, aber die durch den Handel erzeugte Wertschöpfung für den Bezug regionaler Produkte weiter verwendet wird, wenn z. B. Mitarbeiter das Regionalgeld verwenden. Bemerkenswert: Über ein Drittel der Umsätze finden beim Chiemgauer im »Biosegment« statt.

Der Regionalisierungsansatz führt unter dem Strich zu kürzeren Transportwegen, geringeren »Systemrisiken« weil das Volumen viel kleiner ist, höhere Systemstabilität vor allem wenn es einen solidarischen Austausch gibt. Wirtschaften vor Ort hat auch mit Zeitsouveränität zu tun, da weniger mit Fahrten verbracht wird. Regionales und dezentrales Wirtschaften hat auch sehr stark mit dem Gedanken der Suffizienz zu tun, denn allein schon räumlich sind schnell Grenzen erreicht und auch materiell ist in der Region schnell einsehbar, dass nur das verwendet werden kann, was an Ressourcen vorhanden ist bzw. nachwächst.

D4 SOZIALE GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Die Nutzung der Regiogelder ist für den Endverbraucher kostenlos. Selbst Menschen mit geringem Einkommen können also Teil des Regiogeld-Netzwerkes werden. Die Unternehmer zahlen eine Jahresgebühr. Die Rücktauschgebühr können Unternehmer vermeiden, indem sie ihre Erlöse im Sinne des Regiogeld-Systems bei anderen Unternehmen des Netzwerks ausgeben. Der Zinsbonus, der Regiogeld-Mikrokredite faktisch zinsfrei macht, ist bei vertragsgemäßer Kredit-Tilgung jedem Unternehmen zugänglich. Somit verringert unser System die Kapitalkosten und richtet sich insbesondere an kleine und regional verankerte Unternehmer.

Um die Wege von Endverbrauchern und Unternehmern kurz zu halten, erfolgt ihre Betreuung dezentral in Regionalbüros. Laut dem web accessibility evaluation tool³ ist die Webseite www.regios.eu barrierefrei, auch wenn einzelne Elemente noch verbesserungswürdig sind. Unsere Informationen sind nicht nur im Internet, sondern auch in Form von Flyern und Broschüren auf Papier zu finden – auf deutsch.

³ wave: <http://wave.webaim.org>

D5 ERHÖHUNG DES SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN BRANCHENSTANDARDS

Die Regios eG ist Mitglied im Verband der Regiogeld-Initiativen Regiogeld e.V., der Qualitätsstandards für Regiogelder vorgibt und prüft, im Genossenschaftsverband Bayern, der die Arbeitsweise von Genossenschaften prüft, sowie beim Deutschen Mikrofinanzinstitut, das „die Qualität in der verantwortungsvollen Vergabe von Mikrokrediten“ sichert. Daher werden unsere Aktivitäten regelmäßig von externen Institutionen in Augenschein genommen.

Im Bereich Mikrokredite gibt es umfassende Benchmarkingtools, die bundesweit für die Branche eingesetzt werden. Die REGIOS eG schneidet bei der Qualität der Kredite sehr gut ab. Die Risikokennzahlen gehören zu den niedrigsten in ganz Deutschland. Es gab außerdem 2012 einen internen Auditierungsprozess im Rahmen des Jasmine-Programms des Europäischen Investment Funds. Dieser hat ergeben, dass die REGIOS eG in der jetzigen Größenordnung sehr gut aufgestellt ist. Bei weiterer Expansion wurden wichtige Hinweise zur Verbesserung gegeben.

Im Bereich Regiogeld ist die Struktur weniger ausgebildet. Die REGIOS eG ist häufig die erste Adresse für Anfragen rund um die Gründung einer Regiogeld-Initiative. Wir werden häufig angefragt, unser Wissen insbesondere mit Regiogeld-Initiativen zu teilen. Das Wissen wird gerne geteilt, wenn die Qualitäts- und Wertekriterien des Regiogeld-Verbandes anerkannt werden und eine Mitgliedschaft im Regiogeld-Verband besteht oder angestrebt wird. tun wir gern, auch wenn wir uns mehr Informationsrückflüsse wünschen — der Chiemgauer gilt als Vorzeigeeinitative, an den deshalb viele Fragen gerichtet werden.

Zur Entwicklung des Regiogeldes ist auch die Entwicklung gesetzlicher Rahmenbedingungen sehr wichtig. Die REGIOS eG steht in Kontakt mit politischen Mandatsträgern, Organisationen und Akteuren, um das Bewusstsein auf kommunaler sowie landes- und bundespolitischer Ebene zu schärfen. Nach und nach konnten dadurch auch schon Erfolge erzielt werden. Einfacher wäre unsere Arbeit wie auch die Arbeit unserer Mitbewerber sicherlich, wenn es für Regiogeld verbindlichere Regelungen gäbe. Dazu bemühen wir uns regelmäßig um Diskussion mit politischen Gruppen und Mandatsträgern und wollen damit einerseits unsere eigene Arbeit erleichtern, andererseits überhaupt auf einen Branchenstandard bei Regiogeld hinarbeiten.

E1 SINN UND GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG DER PRODUKTE / DIENSTLEISTUNGEN

Oberflächlich gesehen ist Regiogeld ein Marketingwerkzeug. In diesem Sinne lenken wir Aufmerksamkeit auf die Unternehmer, die unsere Produkte nutzen. Verknüpft mit der regionalisierenden Wirkung bewirbt Regiogeld jedoch nicht „irgendwelche Unternehmen und Produkte“, sondern primär solche der Region. Wir verhelfen damit bereits heute zu kurzen Transportwegen, aber auch zum Erhalt der regionalen Strukturen und sind in diesem Sinne weit über reines Marketing hinaus wirksam.

Zugleich sind wir Experimentierfeld. Kritik am Finanzsystem ist spätestens seit Ausbruch der Finanzkrise 2007 allgegenwärtig, doch gibt es selten anfassbare Verbesserungsvorschläge. Unsere Regiogelder bieten jedoch auch dem einfachen Bürger die Möglichkeit, sich einzubringen – sei es durch aktive Mitarbeit am Projekt, als Mitglied der Genossenschaft oder „nur“ in Form des Einkaufs mit Regiogeld. Der Regionalbeitrag zugunsten gemeinwohlorientierter Vereine in der Region gilt zudem als Beispiel, wie Ökonomie und soziale Verantwortung verbunden werden können.

Nicht zuletzt sind unsere Produkte auch Bildungsmedium. Regiogeld gilt für manche als „aus der Zeit gefallen“, seitdem wir mit dem Euro eine den ganzen Kontinent umfassende Währung nutzen. Gerade dieser Anachronismus provoziert jedoch Nachdenken über unser Tun, über eine neue Mitte von Globalisierung und Regionalisierung.

Jenseits der 100 Presseartikel pro Jahr hören wir auf zu zählen: Auch in 2012 waren unsere Regiogeld-Aktivitäten vielbesprochenes Thema in der Medienlandschaft. Die Wirkung von Regiogeld und Mikrokrediten ist also nicht nur lokal spürbar, wo diese Instrumente regionale Wertschöpfungsketten knüpfen helfen, sondern auch überregional, indem an unseren Beispielen Zusammenhänge im Finanz- und Wirtschaftssystem thematisiert werden. Grundlegende gesellschaftliche Probleme haben wir mit unseren Aktivitäten bislang nicht gelöst, aber sie zeigen Entwicklungsmöglichkeiten auf, an denen sich Medien und Gesellschaft reiben und zugleich weiterentwickeln.

E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN

Etwa 20% des Unternehmensumsatzes sind letztlich gemeinnützige Förderungen. Der Großteil fällt in Form des Regionalbeitrags an, der als Förderung bei den teilnehmenden Vereinen landet. Ein kleinerer Teil, finanziert aus dem Umlaufimpuls, kommt dem Chiemgauer e.V. zugute, der als gemeinnütziger Trägerverein des Chiemgauers Bildungs- und Forschungsarbeit macht. Mit diesen Größenordnungen dürfte die Regios eG zu den – am Umsatz gemessenen – größten Geldgebern für gemeinnützige Zwecke auf Unternehmensseite gehören.

Zu beachten ist, dass diese Förderungen letztlich von den Unternehmern vor Ort kommen. Sie erwirtschaften das, was der Regios eG als Umsatz zufließt und wovon dann ein gutes Fünftel an die Vereine ausgeschüttet wird. Die Vereine tun etwas dafür, nämlich bei den Mitgliedern für regionale Kreisläufe und den Gedanken der Nachhaltigkeit zu werben. Die Regios und ihre Produkte fungieren also als eine Art Scharnier zwischen regionaler Wirtschaft und regionaler Vereinsfinanzierung, jedoch wäre das eine ohne das andere nicht möglich.

E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN

Angesichts der Verwerfungen, die die Finanzindustrie weltweit hervorruft, sind neue Wirtschaftsformen notwendig. Wir bemühen uns, das Geld in den Dienst des Menschen zu stellen und Ausbeutungsaspekte von Mensch und Natur zu reduzieren. Dies tun wir nicht nur im unternehmerischen Alltag, sondern insbesondere durch die Produkte, die wir anbieten. Verkürzung der Transportwege, Erhalt und Ausbau regionaler Wirtschaftsstrukturen, Kommunikation über Wirtschaftsfragen – das alles bringt Regiogeld mit sich.

Dass unsere Instrumente so wirken zeigt sich in den Verknüpfungen, die im Lauf der Jahre zwischen regionalen Unternehmen neu entstanden sind, eben weil sie mit regionalem Geld

arbeiten und damit eine nach außen wirkende gemeinsame Arbeitsebene finden. Allein mit dem Chiemgauer als zirkulierendes Medium binden wir inzwischen Kaufkraft im Wert von 600.000 Euro an die Region. Meßbar sind die Auswirkungen auf Transportwege und Umwelteinwirkungen nur an Einzelbeispielen, wenn z. B. der inhabergeführte EDEKA verstärkt auf regionale Eier und Nudeln setzt oder der Biosupermarkt das Mineralwasser vor Ort in den bevorzugten Warenregalen plziert. Allein die mit den Regiogeld-Scheinen verknüpfte Kommunikation fördert in unzähligen Gesprächen das Bewusstsein für Regionalität und Nachhaltigkeit.

E4 MINIMIERUNG DER GEWINNAUSSCHÜTTUNG AN EXTERNE

Es gibt bislang keine Gewinnausschüttung. Die relativ niedrigen Gewinne dienen der Unternehmensentwicklung.

E5 GESELLSCHAFTLICHE TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG

Die Regios eG ist als Genossenschaft so offen, dass jeder Bürger leicht Mitglied werden und damit ihre Arbeitsweise mitgestalten kann. Auf Anfrage berichten wir sehr offen über Einzelaspekte unserer Arbeitsweise, jedoch ist es aufgrund unserer Größe kaum möglich, regelmäßige Berichte zu verfassen und zu publizieren. Der einfachste Weg, unsere grundsätzliche Transparenz zu nutzen und sich in die Mitbestimmung einzuklinken, ist die Mitgliedschaft.

AUSBLICK

KURZFRISTIGE ZIELE

Vom 3. bis 5. Mai 2013 findet in Traunstein der 5. Regiogeld-Kongress statt, den wir als Regios eG mitgestalten. Es ist unser Ziel, der Diskussion über unser Finanz- und Wirtschaftssystem einen neuen Schub zu versetzen, aber auch, unsere Erfahrungen für weitere Regionen nutzbar zu machen.

Weiterhin wollen wir insbesondere die Kommunen unserer Region noch stärker für das Regiogeld öffnen.

Die Zahl unserer Regiogeld-Nutzer wollen wir innerhalb von zwei Jahren verdoppeln.

LANGFRISTIGE ZIELE

Bis 2015 wollen wir eine spürbare regionalwirtschaftliche Relevanz in der Region Chiemgau erreichen. Diese definieren wir an der Zahl an Chiemgauer-Nutzern. Sie soll 3% der Bevölkerung erreichen.

Regiogeld soll eine angemessene politische Verankerung erfahren. Das bedeutet, dass es als Werkzeug zur Regionalentwicklung anerkannt und entsprechend förderfähig ist. Hilfreich wäre dafür eine klare gesetzliche Verankerung: Als erlaubte komplementäre Zahlungsform in der EU.

Bis 2030 darf Regiogeld eine spürbare volkswirtschaftliche Relevanz in ganz Europa erreichen, definiert als eine Nutzerzahl von 3% der europäischen Bevölkerung.

BESCHREIBUNG DES PROZESSES DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL-BILANZ

Wer war bei der Erstellung der GWÖ-Bilanz/ dem GWÖ-Bericht von Unternehmen involviert?
Welche Stakeholder waren involviert?

An der Erstellung dieses Gemeinwohlberichts waren beteiligt: Christian Gelleri, Vorstandsvorsitzender, Peter Fochler, Vorstand, Thomas Wittich, Vorstand, Martin-Christoph Ziethe, Mitarbeiter sowie Norbert Rost, Büro für postfossile Regionalentwicklung und Chiemgauer-Mitglied.

Erste Anfänge für solch einen Bericht geschahen im März 2011. Nach einer längeren Pause wurde die Berichtserstellung im Dezember 2012 wieder aufgegriffen. Bis März 2013 wurde er fertiggestellt. Etwa 30 Arbeitsstunden wurden dafür aufgewendet.

Kommuniziert und thematisiert wird der Bericht sowohl unternehmensintern in Gesprächen und in der Generalversammlung, wie in die Öffentlichkeit über den Newsletter und unsere Webseite www.regios.eu.

Datum: 17.01.13
